

Anfang Dezember 2008 erschien folgender

Leserbrief zum „Interkommunalen Gewerbegebiet“ im Risstal bei Äpfingen und Schemmerhofen.

Alle beteiligten Gemeindegremien haben die „Planung“ eines interkommunalen Gewerbegebiets im Risstal beschlossen. Das Interesse der „Firmen“ ist bekannt, und so titelte die Schwäbische Zeitung auch kürzlich: „Zum Wohl der Firmen“. Viele Bürger sehen das Vorhaben mit großer Besorgnis. Was wirtschaftlich wie ein Fortschritt aussieht, ist ökologisch ein enormer Schlag gegen die Umwelt. Das sehr große Gewerbegebiet soll ohne Zusammenhang mitten im wertvollen Risstal liegen. Das wird dazu führen, dass auf lange Sicht der Zwischenraum von Warthausen bis Schemmerhofen als zu schließende Lücke angesehen wird. Es drohen Industriebauung und Zersiedelung von Biberach bis nach Äpfingen. Schon die weitgehende ökologische Vernichtung des Risstals zwischen Biberach und Warthausen ist dramatisch. Jetzt werden wieder Versprechungen gemacht, die nicht zu halten sind. Keine einzige hier nicht beteiligte Gemeinde wird zugunsten dieses Gewerbegebiets auf eigene Erweiterungen verzichten. Wer soll sie hindern? Die Planung ist ein Schlag ins Gesicht der Stuttgarter Umweltministerin. Sie fordert eine drastische Senkung des Flächenverbrauchs. Die Klimaziele sind jetzt schon von Deutschland nicht mehr einzuhalten – das Gewerbegebiet wird die Situation weiter verschlechtern. Die sogenannten „Ausgleichsmaßnahmen“ können nichts „ausgleichen“. Für ein bebautes Risstal bei Schemmerhofen gibt es keinen Ersatz.

Noch ist es Zeit. Noch kann man den bedürftigen Firmen anders weiterhelfen und sehr viel für unsere Umwelt tun: Durch Verzicht im Risstal!

Walter Falk, Mettenberg